

Entomologische Zeitschrift.

CENTRAL-ORGAN

des

Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: *Retina Turionana*. — Mordraupen. — Vom Büchertisch. — Entomologische Gesellschaftsreise. — Vereinsangelegenheiten. — Quittungen. — Neue Mitglieder. — Briefkasten.

Retinia Turionana.

Jllgner — Glatz.

Von der Gattung *Retinia* kommen in der hiesigen Berggegend — wenigstens so weit sich bisher meine Ausflüge erstreckt haben — nur *Duplana*, *Turionana* und *Resinella* vor. — *Duplana*, von welcher Species ich bisher nur 2 Exemplare erzogen, hatte ich nur zufällig mit *Turionana* und als solche eingetragen. Sie muss demnach hier sehr selten sein. Häufiger ist *Turionana*, sehr häufig *Resinella*. Die Entwicklung und Lebensweise von *Resinella* — Kiefernharzgallickler — dürfte allgemein bekannt sein. Ich will deshalb nur meine bisherigen Beobachtungen über *Turionana* und ihren Hauptfeind, den Ichneumoniden *Glypta Resinana*, für Freunde der Kleinschmetterlinge in folgenden Zeilen niederlegen.

R. Turionana hat eine einjährige Generation. Der Wickler muss seine Eier unbedingt an die jungen Knospen an den Spitzen der weichen, sogenannten Maitriebe der Kiefern einzeln oder zu 2—3 ablegen; denn wengleich man das winzige Ei selbst nicht findet, so macht sich doch bald das junge Räumchen bemerklich, sobald es in der Knospe bohrt. An der unteren Peripherie derselben — ganz besonders aber an der Terminalknospe, aus welcher der nächstjährige Haupttrieb entstehen sollte — befindet sich die Oeffnung, welche das Räumchen beim Einbohren geschaffen. Da bei jeder Verletzung des Nadelholzes Harzfluss erzeugt wird, so fließt auch bald aus der Bohrstelle etwas Harz heraus, welches das Vorhandensein des Thieres anzeigt. Die Raupe frisst nun nach der Spitze der Knospe hin und wendet sich, wenn sie die inneren,

weichen Theile derselben, bevor sie selbst spinnreif geworden ist, verzehrt hat, um, bohrt sich nach der nächsten durch und frisst nun in dieser. Im Herbst ist sie vollständig erwachsen. Will man sie um diese Zeit behufs ihrer Präparirung sammeln, so suche man besonders einzelnstehende, ungefähr 6—10jährige Kiefern auf, die recht der Sonne ausgesetzt sind, besonders an den nach Süden gelegenen Berglehnen. In zusammenhängenden, dichten Kieferbeständen findet man sie selten. Ist der Raum zwischen der Terminalknospe und einer oder einigen der im Quirl stehenden Seitenknospen mit Harz ausgefüllt, so ist wenigstens eine Knospe sicher mit *Turionana* besetzt, und zwar in der Regel, wie gesagt, die End- oder Terminalknospe des Haupttriebes, öfter auch die einzelner Nebentriebe. Befindet sich dagegen an der bezeichneten Stelle oder auch unterhalb des Quirls eine erbsengrosse Harzgalle, so ist der Trieb mit der häufigen *Resinella* besetzt, und zwar mit der noch einjährigen Raupe derselben, deren Frass im zweiten Jahre diese Galle bis zu einem Durchmesser von wenigstens 2 cm vergrössert.

Durch schwaches Zusammendrücken der einzelnen Knospen mit Daumen und Zeigefinger gewahrt man bald, ob und welche besetzt sind, da die besetzten dem Drucke sofort nachgeben, während sich die gesunden ganz hart anfühlen. Man drücke aber nicht stark, sonst ist es um das Thier geschehen. Auch ziehe man sich zu dieser Manipulation alte Handschuhe an, sonst muss man mit »von Harz starrenden« Fingern die Heimreise antreten. Bricht man in den Sommermonaten eine der besetzten Knospen los, so findet man darin ein braunes, 12 bis 14 mm langes Räumchen mit glänzend schwarzem Kopf- und Nackenschild. Im Oktober ruht die ausgewachsene Raupe mit dem Kopfe nach unten, d. h. nach der Basis der Knospe, und hält in dieser Stellung den Winterschlaf bis Ende März und Anfang April. In derselben Stellung verpuppt sie sich. Die Verpuppung findet in der Regel in der zweiten Hälfte des April statt; in diesem Jahre war dies schon etwas früher der Fall, wohl wegen des schönen Frühjahrs.

Ungefähr 50 pCt. aller *Turionana*-Raupen sind von *Glypta Resinana*, einem kleinen Ichneumoniden, angestochen. Will man im Herbst Raupen des Wicklers präpariren, so hat man oft Gelegenheit darüber zu staunen, wie die kleine Raupe eine fast ebenso grosse Larve des genannten Schmarotzers in ihrem lebendigen Leibe beherbergen kann. Zum Präpariren taugen die angestochenen Räumchen freilich nichts. Im Spätherbst hat *Glypta Resinana* seinen Wirth verzehrt, oder besser gesagt, »ausgefressen« und hält als ausgebildete Larve ihren Winterschlaf, und zwar meistentheils ebenfalls mit nach unten gerichtetem Kopfe. Nur selten ruht dieser Ichneumonide mit dem Kopfe nach der Spitze der Knospe. Dann schlüpft sein Imago auch nicht durch das Bohrloch der Raupe, sondern er bohrt sich durch die Spitze selbst an die freie Luft. Wie zäh das Leben dieses Schmarotzers ist, erhellt daraus, dass seine Puppe leben bleibt, selbst wenn man sie aus der Knospe entfernt, und dass er selbst sich trotzdem zum geflügelten Insekt entwickelt.

Wenn man im Frühjahr die spinnreifen Raupen oder Puppen unsres Wicklers

sammelt, findet man oft *R. Turionana* und *Gl. Resinana* in zwei benachbarten Knospen, ja hin und wieder den Wirth und den Schmarotzer — nur durch eine dünne Scheidewand getrennt — friedlich nebeneinander in einer und derselben Knospe ruhen.

Nach einer Puppenruhe von 14 Tagen bis 3 Wochen, wohl auch darüber, tritt die Puppe unsres Wicklers bis fast an den ersten Hinterleibsring, ähnlich wie die Sesien, zu dem ursprünglichen Bohrloche — oft durch das Harz hindurch, nie aber durch die Spitze der Knospe — heraus, und es schlüpft aus ihr das schöne, braune Falterchen, dessen Flügel mehr oder minder deutlich mit silberfarbigen Querbändern und Flecken geschmückt sind. Das Wachsen der Flügel geht ungemein schnell vor sich. Der Wickler kriecht, sobald er der Puppe entschlüpft, in der Regel an einer Nadel empor. Bleibt er an dem am unteren Ende eines Nadelpaares befindlichen, dieses umschliessenden, braun und grau gefärbten Häutchen (Hüllblatt) sitzen, so ist er von diesem nicht zu unterscheiden. Ein Fall von augenscheinlicher Mimicry.*) Gleichzeitig entwickelt sich auch der Todfeind der Nachkommenschaft des genannten Mikros, der oben genannte Ichneumonide *Gl. Resinana*, zum vollkommenen Insekt, und zwar zuerst die Männchen, während die mit langem Legestachel versehenen Weibchen meistens 8—14 Tage später erscheinen.

R. Turionana ist ein nicht zu unterschätzender Schädling. Gut, dass er von seinem Hauptfeinde *Resinana* ordentlich decimirt wird. Die Terminalknospe, in welcher seine Raupe gelebt hat, ist in der Regel ganz ausgehöhlt und kann sich in keinem Falle mehr zu einem Jahrestrieb entwickeln. Statt dieses bildet sich öfter aus einer Randknospe des Quirls ein im Halbbogen aufsteigender Seitentrieb zum Haupttriebe aus, auch wachsen öfter mehrere, ja selbst alle Randtriebe rings im Quirl gleichmässig nach oben hin, wodurch die Kiefer krüpplich oder buschig und fast werthlos wird.

Mordraupen.

In einer früheren Nummer unseres Vereinsorganes theilte H. R. T. aus Chemnitz verschiedene Erfahrungen über Mordraupen mit. Allein die von ihm angeführten Beispiele sind, wie er ja selbst sagt, eben nicht alle vorkommenden Fälle, und jeder Züchter wird selbst noch von anderen, für jede Zucht gemeingefährlichen Arten zu erzählen wissen. Ich will mich nun darauf beschränken, einige typische Beispiele anzuführen, und dann daraus einen allgemeinen Schluss ziehen.

Vor einiger Zeit hatte ich gegen hundert *Cossus*-Räupchen in einem Einmachglase und sie reichlich mit Mulm und Rinde versehen. Die Raupen hatten theils erst die erste Häutung, theils bereits die vierte überstanden. Von Woche zu Woche verringerte sich die Zahl der Individuen auf eine mir unerklärliche

* Einige von dem Herrn Verfasser eingesandte Präparate (Falter und Nadelhüllen) bilden einen recht guten Belag für diese Theorie. *H. Redlich.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Illgner

Artikel/Article: [Rentinia Turioana 81-83](#)